

Vor 110 Jahren wurde die Zentral-Sterbekasse der kath. Arbeitervereine gegründet

(aus „Katholisches Kirchenblatt für die Pfarrgemeinde St. Stephan, Lank“
vom 4. Juni 1916)

Versicherungskasse „Leo“

In diesem Jahre kann die Leokasse, welche seit einigen Jahren als Volksversicherungsbank auf Gegenseitigkeit ausgebaut ist, auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1896 als Zentral-Sterbekasse der katholischen Arbeitervereine mit wenigen Mitgliedern gegründet, hat sie sich in den 20 Jahren ihres Bestehens außerordentlich günstig entwickelt. Sie steht heute als eine der günstigsten, leistungsfähigsten Volksversicherungen da. Mit 1218 Mitgliedern und einer Versicherungssumme von 91.400 M ins Leben gerufen, zeigt der Abschluss des Jahres 1915 einen Bestand von 112.204 Versicherten 16.546.100 M Versicherungssumme. Ein gewaltiger Fortschritt liegt in diesen Zahlen. Der Umstand, warum die Kasse eine solch rapide Entwicklung genommen hat, liegt in der Leistungsfähigkeit und dem Vertrauen, das ihr das kath. Volk entgegenbrachte, begründet. Von ihrer Leistungsfähigkeit zeugt wieder der Geschäftsabschluss für das Kriegsjahr 1915. Obwohl von einer planmäßigen Agitation wegen des Krieges keine Rede sein konnte, brachte das Jahr der Kasse eine Zunahme von 6.810 Versicherten mit einer Versicherungssumme von 1.242.442 Mark. Der Abgang betrug 5.650 Versicherte; unter diesen Abgängen sind 2.418 Sterbefälle enthalten. Der Nettozuwachs an Mitgliedern beträgt demnach noch 1.159. Die Einnahmen betragen 700.821,30 M, die Ausgaben zusammen 315.071,75 M, das Vermögen der Kasse beträgt 2.293.021 M, wovon 600.000 M in Kriegsanleihen festgelegt sind. Die Einnahmen betragen 700.821,30 M, die Ausgaben zusammen 315.071,75 M. An Verwaltungskosten musste aufgewandt werden die Summe von 74.669,02 = 11,96 %. Mit letzterem hat die Leo-Volksversicherungsbank a.G. bewiesen, dass sie wie immer schon früher, die Versicherung ist, die die geringsten Verwaltungskosten hat. Kriegssterbefälle waren 764 vorhanden. Die rechtliche Verpflichtung der Kasse diesen bzw. den Angehörigen der Kriegsgefallenen gegenüber betrug 6.940,70 M. Statt dieser Summe, des sog. Deckungskapitals, zahlt die Leokasse freiwillig mehr: 55.327,50 M, d.h. es wurde die Hälfte der Versicherungssumme gezahlt. Wegen des günstigen Standes der Kasse steht zu erwarten, dass die andere Hälfte später noch ausgezahlt wird. Aber wenn letzteres auch nicht möglich sein sollte, so wäre doch das bisher Geleistete wert, Anerkennung zu fordern, um so mehr, da keine andere Versicherungsgesellschaft solches

